

worben, welches nach verschiedenen Richtungen hin in einschneidender Weise der überhandnehmenden Trunksucht zu steuern sucht. Die Regierung motivirt das Gesetz mit der Verpflichtung des Staats, aus der allgemeinen Erkenntnis, daß der fortgesetzte übermäßige Genuß stark alkoholischer Getränke den physischen und moralischen Ruin des Einzelnen, die Degeneration der Familien und den wirtschaftlichen Niedergang ganzer Klassen zur nothwendigen Folge habe, die Konsequenzen zu ziehen und seinerseits Alles zu thun, um dem Uebel entgegen zu wirken — Es ist bekannt, daß auch bei uns vor längerer Zeit versucht wurde, die Trunksucht auf legislativem Wege zu bekämpfen, diese Versuche jedoch gescheitert sind. Die österreichische Vorlage ist nun — meint das Kanzlerblatt — insofern auch für Deutschland von Interesse, als eventuell aus dem Inkrafttreten derselben unter Berücksichtigung der allerdings nicht ganz gleich liegenden Verhältnisse und in Würdigung der dort mit dem Gesetze erzielten Resultate sich Anhaltspunkte ergeben dürften, die für die Entwicklung der Frage von Werth sein könnten.

Der Pariser „Figaro“ enthält einen langathmigen Artikel über die Weichselgrenze und über den Angriffs- und Verteidigungsplan Deutschlands gegen Rußland und Frankreich. Ohne auf die rein strategischen Einzelheiten eingehen zu wollen, welche übrigens, was die angeblichen deutschen Vorkehrungsmaßregeln angeht, einen einzigen großen Knäuel von Erdichtungen, Unrichtigkeiten und Entstellungen bilden, möchten wir unseren Lesern einige Sätze nicht vorzuenthalten, welche auf das politische Gebiet hinüberstreifen. Es heißt da u. a.: „In Berlin läßt niemand die Möglichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und Rußland allein zu. — Wenn die Rechnung mit Frankreich nicht geregelt ist, ehe der Krieg mit Rußland unvermeidlich geworden, so würde kein menschlicher Wille verhindern, daß an der Vogelfengrenze „die Gewehre von selbst losgehen“. Die ganze Diplomatie des Fürsten Bismarck strebt danach, den umgekehrten Fall unwahrscheinlich zu machen. Jedoch: der morgige Tag gehört Gott allein; Weisheit, Vorsicht und Vernunft erheischen also gewisse Vorsichtsmaßregeln. Wenn nun Deutschland sich eines Tages den großen Gefahren eines gleichzeitigen Krieges mit Rußland und mit Frankreich ausgesetzt fände, so würde es sich zuerst mit aller Macht auf den gefährlichsten Gegner werfen und längs der andern Front in einer regungslosen Defensiv verharren. Deutschland rechnet auf die große Schwerefalligkeit einer russischen Mobilmachung und auf Oesterreichs Bestand; es hofft also und unter Einfluß aller seiner Kräfte einen tödtlichen Schlag beizubringen, dann würde es einen Theil seiner Truppen an die Weichsel werfen und aus der passiven Haltung zu einem energischen Angriff übergehen. Diese Spekulation ist für die Franzosen interessant, so schwanken sie auch für den deutschen Generalstab sein mag. Sie giebt uns sehr genau unsere politische Haltung an; die geringste Unklugheit unsererseits könnte die Anschläge des „Mannes von Eisen“ fördern. Wir müssen geduldig und mit würdiger Selbstverleugnung abwarten. Der Krieg zwischen Deutschland und Rußland ist unvermeidlich; er ist nur eine Frage der Zeit. An dem Tage, an welchem er ausbricht, sind wir Herren der Lage. Je stärker wir dann sind, desto mehr Achtung stiften wir ein und desto weniger haben wir zu befürchten, daß wir das Opfer eines von langer Hand vorbereiteten Attentats werden.“

Der Prüfungsausschuß für Runo d'Ornanos Antrag hat Salis zum Berichterstatter ernannt und beschlossen die Untersuchung auf folgende Punkte auszudehnen: 1. Ist es wahr, 1. daß Schacher mit Orden und öffentlichen Aemtern getrieben wurde; 2. daß das Kriegsministerium geheime Aktenstücke in die Desfentlichteit gelangen ließ; 3. daß das Finanzministerium unbefugter Weise Einregistrierungskosten zurückstaltet hat; 4. daß das Postministerium unfrankirt zum Schaden des Staatschates Briefe und Telegramme beförderte? Hovvder hat verlangt, vom Ausschuß vernommen zu werden. — Nach einem Telegramme der „Frl. Ztg.“ aus Paris von gestern haben die Beschlüsse der Kommission Gredy veranlaßt, selbst falls die Kammer die Enquete beschließen sollte, die Demission nur dann einzureichen, wenn seine persönliche Würde durch die Untersuchung verletzt werden sollte. Auch soll Wilson den Präsidenten überzeugt haben, daß die Enquete zu seiner Rechtfertigung nothwendig sei. Die gesammte Presse, auch die radikale und monarchistische, rath dem Präsidenten dringend davon ab, die Demission zu geben, da seine Person durch die Thaten des Schwiegersohnes unberührt sei.

Die Freunde der Chicagoer Anarchisten haben sich auch nach Paris gewandt, um deren Begnadigung befürworten zu lassen. Die Gruppe der Aeußersten Linken und die Deputirten des Seinedepartements haben in der That gleichlautende Depeschen

räumen, obgleich er gerade der Mann ist, so viel ich glaube, in den sich ein Mädchen wahnsinnig verlieben kann. — Thut Dir der Kopf so weh, Marianne? Du stöhnst entschuldig; vielleicht spreche ich Dir zu laut, und er mäsigte seine Stimme.

„Es ist nicht mein Kopf — es ist mein Herz — großer Gott, wenn das nicht anders wird, so bricht es mir, Ralph!“

Sie war plötzlich von ihrem Stuhle aufgesprungen und trat zu ihm mit geballten, kraftlos herabhängenden Händen, glühenden Augen und so gespensterhaft bleichem Gesicht, daß er fast vor ihr zurückschrak.

„Ich habe Dir noch etwas zu sagen“, flüsterte sie, „Du hast mir gut und verschwiegen gedient und —“

Er unterbrach sie bitter:

„Und niemals habe ich eine Stunde Ruhe oder Frieden gefunden, seitdem ich Dir diesen unglücklichen Dienst leistete. Ich wünschte zu Gott, ich hätte Dir es verweigert, doch — Neue ist jetzt mehr als nutzlos.“

„Glaubst Du, daß es mir anders erging? Doch es ist nicht mehr zu ändern und der Gegenstand, um den ich es gethan, scheint mir auch verloren gehen zu sollen — wenn Du mir nicht noch einmal hilfst — wenn Du es nicht dazu bringst, daß Malwine Nothig Dich heirathet.“

„Ich verhehe Dich nicht“, erwiderte er. „Ich glaube, ich habe Dich niemals verstanden, Marianne, seit der Nacht, wo ich Dich auf meinen Knien ansahste, von Deinem Plane abzustehen, welcher Dir und mir ewig das Gewissen drücken mußte.“

„So?“ rief sie leidenschaftlich. „Dann bist Du dämmer als ich glaubte, wenn Du Dir nicht dachtest, ich wüßte meine Freiheit, um sie wieder zu benutzen. Ich wollte mir den einzigen Mann jurüchgeminnen, den ich jemals geliebt und den ich grausam geopfert, um meinem Eigennuße Genüge zu leisten. Ich war verlobt mit Paul Prant und ich bete ihn heute noch an, wie nur je ein Mensch einen andern andern kann.“

„Du liebst Mr. Prant!“ wiederholte Ralph langsam, in ungläubigem Tone, indem er sie neugierig anblickte.

(Fortsetzung folgt.)

an den Gouverneur von Illinois gesandt, worin sie „im Namen der Menschlichkeit, im Namen der Solidarität zwischen den beiden großen Republiken und als Gegner der Todesstrafe für politische Verbrechen“ die Begnadigung der sieben Anarchisten verlangen. Die Begründung ist, wie man sieht, ziemlich nichtsagend; die Gabe, solche unsinnigen Eingreifen in die Rechtspflege fremder Staaten mit bestechenden Phrasen zu verdrängen, scheint mit Viktor Hugo in Frankreich ausgestorben zu sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Oktober 1887.

— Ueber das Befinden S. M. des Kaisers veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ folgendes Bulletin: Rheumatische Kreuzschmerzen im Verein mit Ermüdung und Abspannung, wie sie im Verlauf der Krankheit gewöhnlich einzutreten pflegen, geboten Sr. Majestät dem Kaiser und Königin, gestern den ganzen Tag über im Bett zu verbleiben. Mehrstündiger Schlaf im Laufe des gestrigen Tages hat die Gleichmäßigkeit der letzten Nachtruhe einigermaßen beeinträchtigt.

— J. M. die Kaiserin hat sich heute von Baden-Baden nach Coblenz begeben, woselbst sie bis zu ihrer Rückkehr nach Berlin noch einige Zeit Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

— J. J. R. R. H. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm wohnten am Sonntag in Potsdam der feierlichen Einweihung des Besaales in der neugegründeten Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische bei.

— Aufsehen macht die plötzliche Suspendirung des Direktors der Berliner Hospizer Herrn v. Stranz. Gegen denselben ist gleichzeitig die Disciplinar-Untersuchung verhängt worden. Zwischen dem Generalintendanten Grafen v. Hochberg und Herrn v. Stranz hat von Anfang an eine Spannung bestanden, welche am Sonnabend in einer heftigen Scene zum Ausbruch gelangte. Herr v. Stranz hat gegen die Einleitung der Disciplinar-Untersuchung einen umfangreichen Bericht beim Hausministerium eingereicht.

— Die „Stralsunder Zeitung“ erhält von gut unterrichteter Seite die Mittheilung, daß von Ostern nächsten Jahres ab die Abiturientenprüfung an sämtlichen preussischen Realschulen auch zum Studium der Medizin berechtigen solle.

Ausland.

Bern, 31. Oktober. Von den bis jetzt bekannten 144 Wahlen zum Nationalrathe entfallen 98 auf die radikal-demokratische Partei, 5 auf das liberal-konservative Centrum und 41 auf die konservativ-ultramontane Partei.

London, 30. Oktober. Offiziell. Lord Lytton ist zum Botschafter in Paris ernannt worden. Die Königin verlieh dem bisherigen Botschafter Lord Lyons die Carl-Würde.

London, 30. Oktober. Das Urtheil, durch welches der Deputirte Hayden wegen Aufreizung zu Ordnungsförderungen bei Gelegenheit jüngst stattgehabter Ausweisungen von Pächtern zu zwei Monaten Gefängniß mit Zwangsarbeit verurtheilt worden, ist von dem Obergericht in Wullingar (Irland) bestätigt worden.

Madrid, 31. Oktober. Der Art 2 des Dekrets vom 27. d. braustragt eine Kommission mit der Auffassung von Mitteln zur Denaturirung von Spiritus. Die Aufhebung der Verordnung vom 30. September tritt erst in Kraft, wenn diese Kommission ihre Aufgabe erledigt hat.

Rom, 29. Oktober. In den Abruzzen sind die Flüsse aus ihren Ufern getreten und haben auf einem ausgedehnten Gebiet sehr bedeutenden Schaden angerichtet. Dem Vernehmen nach sind auch Menschen dabei um's Leben gekommen.

Provinzial-Nachrichten.

Briesen, 29. Oktober. (Kreistag.) Unsere neue Kreisstadt hatte heute zu Ehren des ersten hier abgehaltenen Kreistages Flaggenschmuck angelegt. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Wahl des Kreis-Ausschusses. Es wurden in denselben die Herren von Gossmoltz - Briesen, Rotermund - Neuhörsen, Schulz - Arnoldsdorf, Tenme - Schönlitz, Hartwich - Prusky und von Kopselung - Arnoldsdorf gewählt. Die beiden letztgenannten Herren sind außerdem zu Kreisdeputirten und zugleich zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten gewählt worden.

Aus dem Kreise Strassburg, 27. Oktober. (Vorfällige Kinder.) Dem Großhändler wird es grüßeln, wenn er vernimmt, daß gestern noch Kinder dazuf in der Schule waren und dabei äußerten, es sei ihnen durchaus nicht kalt. Und das waren nicht etwa Kinder mittelloser Eltern, sondern vielmehr wohlhabender Bistyr. Daß durch diese naturwidrige „Abhärtung“ vielerlei Kinderkrankheiten entstehen, dürfte einleuchten. Diese gewaltsame Abhärtung fordert auch jährlich viele Opfer, was nur zum kleinsten Theile auf Rechnung der Armut zu schreiben ist, da ein Paar Holzpantoffeln und Strümpfe kaum mehr kosten, als 1 Liter Schnaps.

Strassburg, 30. Oktober. (Todesschlag.) Vorüberfahrende Leute fanden am Freitag gegen Abend auf der Landstraße von Zablonowo nach Di. Szeppanken einen Bewohner der letztgenannten Dorschaft mit Wunden bedeckt. Er gab an, in Zablonowo 51 Wk. erpösten zu haben und auf dem Wege nach Hause von einem Menschen, welcher dies gesehen haben mußte und den er genau beschrieb, mit einem Zaunpfahl schwer verletzt worden zu sein. Nicht nur das Gesicht, sondern auch Ueberzieher und Stiefel seien ihm genommen; kurz darauf starb der Mann an den Folgen der Verletzungen. Gestern früh wurde auf dem Zablonower Bahnhof der Uebeltäter von einem Gendarmen ergriffen; er soll ein Mensch aus Groß Brudjow sein.

Di. Eylau, 31. Oktober. (Jagd-Ünglück.) Wiederum ist durch alzu großen Jagderifer hier in der Nähe ein bedauerlicher Unglücksfall passiert. Am Freitag früh pörschte der Besitzer M. aus Kl. Rabow im Walde auf Rehe und hatte dabei das Unglück, statt eines Rebhohs den Räthner Knuth zu treffen. M. hielt nämlich den während der Morgendämmerung durch den Wald gehenden R. für ein Reh und feuerte auf denselben seine Büchse ab. Die Schrotladung traf den R. im Gesichte und in der rechten Brustseite; ein Korn ging durch die Nase. Zum Glück soll der Verwundete, welcher sofort hierher zum Arzt gebracht wurde, nicht lebensgefährlich verletzt sein.

Marienburg, 30. Oktober. (Der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein) feierte heute unter zahlreicher Theilnehmung der Mitglieder der Elbinger- und Dirschauer Jünglingsvereine sein diesjähriges Stiftungsfest. Die Festpredigt in der hiesigen evangelischen Kirche wurde von Herrn Pfr. Maletke aus Elbing gehalten. Derselbe führte aus, daß es keineswegs Zweck dieser Vereine sei, der frohen Jugend den Ernst des Greisenalters einzutampfen; die Vereine sollen einzig und allein ein Sammelplatz sein für diejenigen Männer und Jünglinge, die fern von der Heimath, in dem verführerischen Treiben der großen Welt nicht untergehen, sondern nach einer fleißig verbrachten Woche, in einem gestifteten heiteren Vereine einen sichern Halt gegen alle bösen, verderblichen Lockungen finden wollen. Abends vereinigten sich in der Herberge zur Heimath sämtliche Mitglieder

und Gäste zu einer gemüthlichen Nachfeier, die mit einer herrlichen Ansprache eingeleitet wurde und mit Gesängen und Deklamationen abwechselte.

Danzig, 28. Oktober. (Zu den vorgestriegenen Stimmveränderungen) wird der Danz. Ztg. noch gemeldet, daß auch bei Bohndal verschiedene Schiffstrümmen und Lebensmittel an den Strand getrieben sind, wodurch sich die Annahme eines Schiffunterganges bei Roschfahr zu bestätigen scheint. — Das bei der Westplatte angelegte Boot gehörte dem Fischer Selin aus Pusziger Heistersee. Selin und seine Gesährten sind nicht heimgekehrt und es wird zur Vermuthung, daß sämtliche Insassen des Bootes in dem aufgeragten Meer ihr Grab gefunden haben. — Endlich wird noch aus Pöbberow gemeldet, daß die dortigen Fischer Blank und Lippman auf dem fischigen Daff mit ihrem Boot gefentert und ertrunken sind.

Danzig, 31. Oktober. (Eichensund.) Heute Vormittag 8 Uhr fanden Müllergerellen aus der Weizenmühle am Sande an der Wauna daseibst die Leiche eines jungen Mannes, die als der Sohn des ehemaligen Kaufmanns Sch. von hier erkannt wurde.

Flatow, 30. Oktober. (Verpachtung, Ansiedlung.) Von den zur Herrschaft Flatow-Krojanke gehörigen Domänen kommt demnach die Domaine Gurken zur anderweitigen Verpachtung. Der Kaufpreis des genannten Gutes beträgt 659 ha. Pächterwerber müssen von Dalkifikation als tüchtige Landwirthe, sowie ein eigenes Vermögen von 50 000 Wk. nachweisen. Bisher ist von den vielen zur Verpachtung gehörigen Domänen nur eine, allerdings die größte, Pörtlich Kröant, unverpachtet und wird unter Oberaufsicht des hiesigen Kreisamtes von einem Administrator bewirtschaftet. — Das „Bureau“ amtes von einem Administrator bewirtschaftet. — Das „Bureau“ für deutsche Ansiedler“, welches hier besteht, hat dieser Tage das in der Nähe der Bahnstation Firchau belegene Rittergut, einem Herrn von Pörschke gehörig, zum Zwecke der Ansiedlung erstanden. (M. W. M.)

Zastrow, 30. Oktober. (Stille Brand.) Die hiesigen Eigarrenmacher haben ihre Arbeit eingestellt. Die Arbeitgeber sagten vor einigen Tagen den Lohn herab, was sich die Arbeiter nicht gefallen lassen wollten; dieselben gehören größtentheils einem Verbände an, der seine Mitglieder gegen die einseitige Lohnherabsetzung von Seiten der Arbeitgeber schützt. Wie es heißt, machen sich die unverbänderten Arbeiter bereit, nach anderweitigen Arbeitsstätten zu gehen, ihre angewiesenen sind, während die Verbänderten noch einige Zeit an Orte bleiben und auf die Dauer ihrer Arbeitslosigkeit durch die Eigarrenfabrik unterstützt werden. — Am 28. d. M. brannte die beiden Dörsfabrik der Gebr. S. und H. Simon nieder. Da die beiden Dörsfabriken sofort zur Stelle eilten, so gelang es, weiteren Schaden zu verhindern.

Lyff, 30. Oktober. (Orenzaffaire.) Vor einigen Tagen wollte ein Schmugglertrupp mit Thee beladen bei dem Dorfe Prömsch über die Grenze reiten. Die Russen indß waren wachsam und über den Uebergang. Da die Schmuggler an dem Tage nicht über die Grenze kommen konnten, so kehrten sie um und legten die Thee beim Wirth Omellan auf Abbau Prömsch ab, der von der Grenze nur 500 bis 600 Schritte entfernt wohnt. Die russischen Soldaten merkten sich dies wohl, denn am anderen Tage erschienen sie bewaffnet in der Behausung des D. und verlangten von der fällig allein anwesenden Frau die Herausgabe der Waare. Da sie Herausgabe verweigert wurde, mißhandelten sie die Frau, nahmen den Thee mit Gewalt und brachten ihn auf die Grenze. Hier schossen sie ihre Gewehre ab, worauf ihnen Hilfe vom Korde her eilte. Der Thee, der etwa 300 Mark kostete, wurde von den Russen verkauft. Die Sache ist indß angezeigt und die Untersuchung im Gange.

Stallupönen, 29. Oktober. (Zur Rückkehr des Zaren.) Am Vormittag 11 Uhr passirte, von Wierballen kommend, der Kaiserin russische Salonzug, der sich aus einem Omnibuswagen von 80 Agen, bei seiner probewissen Fahrt bis seiner Rückkehr von Stockholm über Berlin nach Petersburg gehalten diesen Probefahrten werden die Wagen immer verschlossen gehalten und stetig durch russische Gendarmen bewacht, so daß dem Publikum der Zutritt in das Innere derselbenständig verwehrt ist.

Königsberg, 28. Oktober. (Wegen des Verbrechens der Doppelhe) wurde dieser Tage ein Knecht bestrast. Der Angeklagte führte in vollem Ernste als Einschuldigung an, daß ihm bisher das Verbrechen zwei Frauen zu betrauen, ganz unbekannt war.

Aus dem Ermlande. (Daß die Schweinejucht) im Ermlande in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, zeigen die alljährlich im Herbst stattfindenden Schweinmessen in verschiedenen. Fast jeder dieser Märkte ist mit einer großen Anzahl Schweine verschiedenen Alters besetzt, die von Händlern gegen Markt und namentlich nach Berlin verschickt werden. Eine so große Anzahl Vorstenthiere, wie der kürzlich in Biskopsfeld abgekauften Markt auswies, hat man hier wohl noch niemals gesehen. Der Marktplatz und die angrenzenden Nebenstraßen waren eine reiche Fülle besetzt; Händler sowohl als Fleischer hatten hier eine reiche Fülle fette Thiere wurden mit 28—30 Mk. pro Centner Lebensgewicht bezahlt. Ferkel im Alter von sechs Wochen brachten 5 Mark, solche von vier bis fünf Wochen 3—4 Mk.

Tilsit, 28. Oktober. (Dementi.) Vor einiger Zeit veröffentlichten wir einen der „Tilsiter Zeitung“ entlehnten Bericht, wonach dem Oubstbistyr L. Schmorow die ganze Kinderherde (von Dren L. in Folge Ueberladung gestürzt sei. Diese Nachricht ist von Dren L. glücklicherweise dementirt worden. Das Telegramm, welches wir veröffentlicht haben, hätte allerdings den veröffentlichten Inhalt nicht gehabt, es sollte jedoch nur ein Mittel sein, um ihn — nämlich die Fausse zu bekommen. Ein in der That besonders gütige Kinderherde während die anderen 67 wohl und munter waren. Diese theilen wir zur Beruhigung unserer Leser mit.

t. Bromberg, 30. Oktober. (Meineidspödyh. Kasernenbau.) Die Fablan'schen Eheleute, welche sich wegen Verbauch des Meineids vor dem Oubstbistyr L. Schmorow befinden, sind gegen die Verurtheilung seit 14 Tagen in Untersuchungshaft befinde, sind gegen die Verurtheilung in Höhe von 10 000 Mark, die ein jährlicher Baalser Caution hat, auf freien Fuß gelassen. Wie wir hören soll die Sache bereits im Januar vom Schwurgericht abgeurtheilt werden. Frühjahre beginnt auch der Bau einer zweiten Infanterie-Kaserne, die nicht laferenirten Compagnien des 129. Infanterie-Regiments.

Schilberg, 28. Oktober. (Hastenlassung.) Die Kaufmann Eheleute sind jetzt gegen Erlegung einer Bürgschaft über 10 000 Mark aus der wegen Verbauch der Brandstiftung über die verhängten Untersuchungshaft entlassen worden.

Triebsees Pömm, 27. Oktober. (Von seinem eigenen Hunde zerfleischt.) Ein hiesiger Handelsmann M. wurde von seinem eigenen bösen Hunde gebissen. Der Hund zerfleichte ihm die Hüfte und wundete ihn auch noch an anderen Stellen des Leibes. In Folge der Bisswunden liegt M. sehr krank darnieder; der Hund wurde einem Welle erschlagen. In der Stadt war das Gerücht verbreitet,

Als Verlobte empfehlen sich:
Elise Leder,
Paul Grunwald.
 Thorn Berlin.
 Thorn den 31. Oktober 1887.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß im abgelaufenen Vierteljahre Juli - September 1887 an milden Gaben und Zuwendungen bei unseren milden Stiftungen eingegangen sind:

- bei der Kinderheim-Kasse:
 - von dem Herrn Pfarrer Stachowitz Kollektengeld vom Sonntage den 25. September cr. 5 M. 62 Pf.
 - vom Restaurateur Ks. Kanas Ordnungskasse in einer Streitsache 1 " - "
 - vom Herrn Schiedsmann Schliebener Sühnegeld in einer Streitsache 3 " - "
 - von demselben desgl. 3 " - "
 - " " " " 5 " - "
 - " " " " 5 " - "
 überhaupt 22 M. 62 Pf.
 - bei der Waisenhaus-Kasse:
 - vom Herrn Pfarrer Andrießen Geschenk eines Ungenannten 3 " - "
 - bei der Kasse des Wilhelm-Augusta-Stifts:
 - vom Herrn Kaufmann Gerbis Zuwendung aus der Kotschdoff'schen Konkursmasse 3 " 4 "
 - vom Herrn Kaufmann A. Korbes Sühnegeld in einer Streitsache 30 " - "
 - vom Herrn Kaufmann Gerbis Zuwendung aus der Markmann'schen Konkursmasse 11 " 13 "
 überhaupt 44 M. 17 Pf.
- Thorn den 27. Oktober 1887.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Inhaber von Darlehen der Kämmererei resp. der ihr zugehörigen Institute, welche noch mit den am 1. Oktober cr. fällig gewordenen Zinsen im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen bei Vermeidung der Klage zu berichtigen.
 Thorn den 28. Oktober 1887.
 Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die Passage durch das Bromberger Thor für den Fußgänger-Verkehr von heute ab wieder eröffnet ist, für den Wagen-Verkehr jedoch noch vorläufig geschlossen bleibt.
 Thorn den 31. Oktober 1887.
 Die Polizei-Verwaltung.

J. Völlner's
 weltberühmte
Rheumatismus-Watte.

Ältestes anerkannt vorzüglichwirkendes Mittel gegen **Rheumatismus, Lähmungen, rheum. Kopf- und Zahnschmerzen** etc. etc. Von allen **Konsumenten** aufs Beste empfohlen. Packete à 50 Pf., M. 1 und M. 1,50. Alleiniges Depot für Thorn und Umgegend bei Herren

Lewin & Littauer.
 Gut gebrannte
Bausteine

verkauftlich in Heimsoot, Kreis Thorn.

Gröffnungs-Anzeige.
 Dem verehrten Publikum Thorns und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich heute in dem **neu erbauten städtischen Schankhause Nr. 2 an der Weichsel gegenüber dem Zollhause mein Restaurant**

eröffnet habe. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, verspreche ich die prompteste und reellste Bedienung. **Alle Sorten Weine, Liqueure, Cigarren, fremde und hiesige Biere, sowie warme und kalte Speisen** in vorzüglichster Qualität sind zu billigsten Preisen und zu jeder Tageszeit zu haben.
 Thorn den 1. November 1887.

Julius Reimann.

H. Schneider, Thorn
 Brückenstr. 39 II.
Atelier
 für Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.

Diplom der Gewerkschaft Thorn 1868.
 Diplom der Gewerkschaft Königsberg 1875.

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben meiner seit vielen Jahren bestehenden **Dachdeckerei** eine

Werkstätte für Bau-, Haus- & Küchenflempnerei

errichtet habe. Da ich nach wie vor bestrebt sein werde, alle mir zu Theil gewordenen Aufträge prompt, reell und zu billigen Preisen auszuführen, bitte ich auch in der neuen Branche um freundliches Vertrauen und Wohlwollen.
W. Hoehle,
 Dachdeckermeister.

Blooker's
 holländischer Cacao
 wird zwar bei den Kaufleuten oft billiger als andere holländische Marken abgegeben, ist aber immerhin **die feinste Marke.**
 Die Billigkeit wird nur bedingt durch die Konkurrenz der Kaufleute, welche es vorziehen in einer so beliebten Marke den grössten Absatz mit kleinerem Verdienst zu haben. Das unverletzte Etiquet trage diese

Schütz-Marken

Fabrikanten: J. & C. Blooker-Amsterdam.

Sanders' Wörterbuch d. Hauptschwierigkeiten in d. deutschen Sprache.
 Neue, 16. Aufl. — 430 S., 3 M., geb. 3,50 M.
 Der Herr Verfasser bietet mit diesem Werke dem deutschen Volke ein billiges und darum jedem zugängliches Buch, das — in wissenschaftl. Geiste und doch in allgemein verständlicher Form — die vielfachen, im mündlichen wie schriftlichen Verkehr sich darbietenden (von der Grammatik nicht behandelten) Schwierigkeiten dem hinwegräumt, der sich nur die leichte Mühe giebt, nachzuschlagen.
 Urtheil der Boss, Ztg. 80 Nr. 198: „Mit diesem Buche hilft der verdiente und gelehrte Lexikograph Prof. Dr. Daniel Sanders in der That einem längst gefühlten Bedürfnisse ab. Man erschrickt fast, wenn man hier sieht, wie vieles in unserem Sprachgebrauch noch unsicher und schwankend ist.“
 Berlin SW. 11, Mödernstr. 133.
Langenscheidt'sche Verlags-Buchhandlung.

Daber'sche Speisefartoffeln
 mit der Hand verlesen, liefert per Ctr. 1,70 Mk. franco Haus bei Entnahme von mindestens 20 Ctr.
Dominium Seyde
 bei Leibitzsch.

Gutfedern sowie alle Sorten **Handschuhe** werden gewaschen und gut gefärbt unter Garantie des Nichtabfärbens.
Luchmacherstr. 170, II.

Jungen Leuten, auch in Stellung, überhaupt Jedermann wird reicher **Neben-Erwerb** bis 150 Mark p. Monat (auch Agentur) geboten durch das **Heinsius'sche chem.-techn. Geschäft Dresden A 10**, welches gegen 50 Pf. in Marken ausführlichen Prospekt und 5 werthvolle Rezepte versendet.

In der Aula des Kgl. Gymnasiums.
 Mittwoch, 2. Novbr. 1887, Abends 8 Uhr
Musikalische Soirée
 von
Schülern des Gymnasiums.
 Zu wohlthätigen Zwecken.

PROGRAMM:
 1. Trio (D-moll) von Reissiger a) Introduction et Allegro passionato, b) Andante, c) Capriccio. 2. a) Berceuse Slave von Néruda für Violine und Pianoforte, b) Toccata von David für Violine und Pianoforte. 3. Zwei polnische Tänze für Violoncello Scharwenka. 4. a) Walthers Preislied a. d. Meistersängern von Wagner für Violine und Harmonium, b) Träumerei von Schumann für Violine und Harmonium. 5. Trio G-dur von Bergmann a) Andante, b) Allegro Finale.
 Billets zu nummerirten Plätzen à 1 Mark und Schülerbillets à 50 Pf., in der Buchhandlung von

Hildebrandt's Restaurant.
 Täglich **Flack und Eisbein.**
 23 Bienenschwärme zur Zucht in praktischen Standwohnungen mit Moskito-Bildau, eine größere Anzahl Bienenkörbe und Geräthschaften, ferner ein starker 2jähriger **Sühnerhund** sind umzugshalber billig zu kaufen bei **K. Grabowski, Turzno p. Tauer Wpr.**
24000 Mark

sind anfangs November cr. gegen hypothekarische Sicherheit zu vergeben. Gest. Offerten sub X. Z. 376 in der Expedition der „Thorner Presse“.

Einige **Zeilige oder Stieglige** werden zu kaufen gesucht.
 Seglerstraße 109 I.

Zur Anfertigung von **Damen- u. Kindergarderoben** empfiehlt sich **Marie Schmidt.**
 Bromb. Vorst., Klein-Kind.-Wew.-Anst. Auch werden **junge Mädchen** zur Erlernung der Schneiderei daselbst angenommen.

Reitunterricht.
 Zu dem in den ersten Tagen des November cr. beginnenden Reitkursus nehme noch Anmeldungen an.
M. Palm,
 Reitlehrer.

Einem **guten Anstreicher** braucht von sofort **Maler Runge, Moder 446.**

Lehrlinge zur **Fischerei** nehme an.
D. Körner, Fischlermeister, Thorn.

Die **ächsten schwedischen Verdichtungsleisten** für Fenster u. Thüren sind zu haben bei **J. SELNER,** Tapeten- und Farben-Handlung, Thorn, Gerechtestraße 96.

Schmerzlose Bahnoperationen, künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
 Culmerstr. 306/7.

Mieths-Kontrakte zu haben bei **C. Dombrowski.**

Mühlen-Etablissement in Bromberg.
 Preis-Courant.
 (Ohne Verbindlichkeit.)

	nom	bisher
pro 50 Kilo oder 100 Pfd.	31,10	Markt.
Weizengries Nr. 1	14,80	14,60
Weizengries Nr. 2	13,80	13,60
Raiserauszugmehl	14,80	14,60
Weizenmehl 000	13,80	13,60
Weizenmehl 00 weiß Band	11,60	11,40
Weizenmehl 00 gelb Band	11,40	11,20
Weizenmehl 0	7,20	7,20
Weizen-Futtermehl	4,-	3,80
Weizen-Kleie	3,60	3,60
Roggen-Mehl Nr. 0	9,40	9,20
Roggen-Mehl Nr. 0/1	8,60	8,40
Roggen-Mehl Nr. 1	8,-	7,80
Roggen-Mehl Nr. 2	6,-	6,-
Roggen-Mehl gemengt	7,60	7,40
Roggen-Schrot	6,60	6,40
Roggen-Kleie	3,80	3,60
Gersten-Graupe Nr. 1	15,50	15,50
Gersten-Graupe Nr. 2	14,-	14,-
Gersten-Graupe Nr. 3	13,-	13,-
Gersten-Graupe Nr. 4	12,-	12,-
Gersten-Graupe Nr. 5	11,50	11,50
Gersten-Graupe Nr. 6	11,-	11,-
Gersten-Graupe (grob)	8,50	8,50
Gersten-Größe Nr. 1	12,-	12,-
Gersten-Größe Nr. 2	11,-	11,-
Gersten-Größe Nr. 3	10,50	10,50
Gersten-Rohmehl	7,20	7,20
Gersten-Futtermehl	4,20	4,-
Buchweizengrieße I	13,20	13,20
Buchweizengrieße II	12,80	12,80

Walter Lambeck.
Thorner Reiter-Verein.
 Am 3. November wird eine **Hubertus-Jagd** geritten.
 Rendezvous um 2 Uhr an der **Illanen-Kaferne.**
 Etwaige Zuschauer belieben sich um dieselbe Zeit im Ziegeleipark Wilhelmshöhe einzufinden.

Handwerker-Verein.
 Donnerstag **Vortrag**
 des Herrn S. Buttermilch aus Bromberg über: **Größenwahn in medizinischer, volkswirtschaftlicher und allgemeiner Beziehung.**
 Die Versammlung beginnt diesmal **pünktlich um 8 Uhr**, da der Herr Vortragende den Abds. 10 U. 18 N. nach Bromberg abgehen und den Rückreis zu begehren wünscht. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Pysohler
 Mittwoch den 2. 11. 87
 Abends 8 Uhr
 bei Konditor **Lango.**

Fecht-Verein.
 Zufolge Beschlusses verlegen wir unser **Vereins-Lokal** in Komplor's Hotel (S. Winkel) Kulmerstraße.
 Jeden **Mittwoch** gemüthlich zusammensein.
Der Vorstand.

Victoria-Garten in Thorn.
 Mittwoch den 2. November cr. **Anwiederungstisch letzte humoristische Soirée**

der Leipziger **Quartett- und Complettsänger** aus dem Krystallpalast in Leipzig **Herrn Paul, Ehrhardt, Ludwig v. Rigéno, Pilschol u. Wansoh.**
 Billets à Person 50 Pf.
 sind bis 7 Uhr Abends i. d. Cigarrenhandlungen der Herren **Lorenz und Duszynski, Breitestraße 3**, zu haben.
 An der Kasse **60 Pf.**
Anfang 8 Uhr.

Ein Laden
 Schuhmacherstraße Nr. 346/47 zu vermieten.
 Zu erfragen bei den Herren **Väckermeister Th. Rupiński und Kaufmann J. Menozarski.**

In dem Hause **Kulmer** Vorstadt Nr. 66, zur Stadt gehörig, ist eine **freundl. Parterrewohnung** zu vermieten und fogleich zu beziehen. Näh. bei **Anna Endemann, Elisabethstr.**

Bromberger Vorstadt 340A
 habe ich 2 Mittelwohnungen zu vermieten. **Julius Kasel's Ww.**
1 Mittelwohnung mit Balkon u. Pferdest. ist z. verm. Bromb. Ww.
Bache 49 1 möblirtes Zimmer u. Rabinet zu vermieten.
 2 gut mbl. Zim. z. v. Neust. Mt. 147/48.